

Protokoll Anwohnerggespräch „Biermeile“, 27.10.09 / 18-20 Uhr Café Sibylle

Podium:

Dr. Peter Beckers, Stadtrat für Wirtschaft, Bürgerdienste und Ordnungsamt
Knut Mildner-Spindler, Stadtrat für Gesundheit, Soziales und Beschäftigung
Sabine Kritter, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)
Dennis Knychalla, Initiative gegen Rechts Friedrichshain (IGR)
Heike Weingarten, Initiative gegen Rechts Friedrichshain (IGR)

Ca. 30 Anwohner beteiligten sich an dem Austauschgespräch.

Vorstellung des Podiums und Erfahrungsberichte der letzten Jahre als Zusammenfassung bzw. kurze thematische Einführungsstatements.

Zusammenfassung der Diskussion

Vor Eintritt in die Diskussion wurden auszugsweise Mails von Anwohnern, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen können, verlesen und feedback von Gewerbetreibenden im Rahmen der Flyerverteilung durch die IGR gegeben.

Die Anwesenden diskutierten mit dem Podium und untereinander.

Die überwiegende Mehrheit sieht in der Biermeile eher eine Belastung als ein willkommenes „Straßenfest“. Das Problem wird nicht bei den Rechten gesehen (wobei sich ausnahmslos alle einig waren, dass diese nicht erwünscht sind), sondern bei der Biermeile selbst.

Es ist eher eine Veranstaltung, vor der die Bewohner flüchten. Nicht alle können dies, weil sie alt oder eingeschränkt sind oder das Geld dazu fehlt.

Es gab auch die Forderung, die Biermeile zu verbieten oder einen anderen Standort zu suchen - z. B. Volkspark Friedrichshain oder Tempelhofer Feld – durch z. B. Entzug der Sondernutzungsgenehmigung, weil die Sicherheit nicht gewährleistet werden kann.

Andererseits ist es den Anwohnern zumutbar für 3 Tage im Jahr einen Großstadtevent, wie es ihn an anderen Orten und in anderen Städten auch gibt, zu ertragen. Die Leute wollen und sollen Spaß haben. Auch Anwohner gehen hier gerne beim Bierchen feiern.

In der Diskussion kam es zu einer Konkretisierung und Problemtrennung:

1. Rechte auf der Biermeile / 2. massive Belästigungen durch die Biermeile

zu 1

- Zusammenrotten von Rechten auf der Biermeile und Auswirkungen in das Umfeld
- Angriffe auf Gäste der Biermeile und im weiten Umfeld
(Zu- und Abflüsse z. B. an Bahnstationen, massive Gewalt gegen Migranten und Linke / linke Wohnprojekte, sowie Einzelpersonen, die nicht in das engstirnige Weltbild Rechter passen oder „zur falschen Zeit am falschen Ort“ waren)
- durch Polizei veranlasstes Abkleben von Tattoos und Aufnähern bei Rechten verhindert keine Prügelei oder ändert Ihre Einstellung
- Security schützt mangelhaft Besucher und Standbetreiber
- Menschen, die Kultur machen wollen, dürfen sich nicht von Rechten vertreiben lassen
- Latenten Alltagsrassismus und Angsträume auf der Biermeile erkennen und bekämpfen
- Rechte sind kein Einzelproblem auf der Biermeile, sondern ein Ganzjahresproblem und damit ein gesamtgesellschaftliches Problem – ein Biermeilenverbot bietet dafür keine Lösung
- Die Wahrnehmungen der Polizei weichen teils erheblich von den Dokumentationen der IGR ab (z. B. Sichtung verbotener Symbole, hoher Grad an unorganisierten rechten Einzelpersonen und Gruppen, keine Kommunikationszelt, zu wenige Streifen)

zu 2

- allgemeine Lärm- und Dreckbelästigung (z. B. ist auf dem Sandweg der Massendurchzug für Anwohner unzumutbar)
- Security schützt Anwohner nicht
- Ordnungsamt schützt Anwohner nicht
- Hausflure, Grünanlagen, Hinterhöfe werden massiv als Toilette benutzt
- allgemeine Verdreckung
- benutzte Spritzen und zerbrochenes Glas in Hausfluren, Grünanlagen und Hinterhöfen
- betrunkene Schläfer in Hausfluren, Grünanlagen und Hinterhöfen
- Parkraumproblem (z. B. Mieterparkplätze und Feuerwehrezufahrten werden blockiert)
- Vandalismusschäden
- massiver Lärm auch nach Abschalten der Musik und Ausschankschluß durch noch wandelnde betrunkene Besucher
- Lärm durch laute Musik von Ladeneinrichtungen bis in den frühen Morgen (ca. 4 Uhr)

Stadtrat Mildner-Spindler:

„Wer mit Vielfalt nicht umgehen kann, ist auf der Biermeile nicht willkommen.“

Eröffnung der Biermeile seit 2007, verbunden mit Forderungen an den Veranstalter:

- Prävention (Bier bewusst genießen)
- konsequente Einhaltung des Kinder- und Jugendschutzes
- Unterlassung von Animationsangeboten zum Saufen (z. B. verringerte Preise)
- Nachweis darüber, dass alle Standbetreiber informiert sind

Polizeiresumé Biermeile 2009:

- keine Übergriffe
- Aufklärungskräfte konnten bekannte Rechte wahrnehmen
- keine Erhöhung von Vorkommnissen
- Anwesenheit Richter im unteren zweistelligen Bereich

Eine Diskussion zu vielen Punkten der heutigen Veranstaltung hat im Bezirksamt nicht stattgefunden, weil Ansichten und Wahrnehmungen nicht bekannt waren.

Die Eindrücke werden mitgenommen und zeitnah vom Bezirksamt besprochen.

Die Inhalte der Veranstaltung werden ernst genommen.

Stadtrat Beckers:

„Es gibt Angsträume im Bezirk.“

Eine Großveranstaltung dieser Art ist für alle Beteiligten problematisch.

Die Anzahl der Beschwerden beim Ordnungsamt ist sehr gering (2008/09 jeweils eine).

Zentrale Punkte sind:

- Alkohol (bes. Jugendschutz)
- Lärm und Dreck
- Rechte Besucher und Ordnungsdienst (Security)

Für 2010 besteht aufgrund bestehenden Vertrauensschutzes für den Veranstalter ein Rechtsanspruch auf die Durchführung der Biermeile.

Ein Ordnungsdienst kann dem Veranstalter rechtlich nicht vorgeschrieben werden. Der Veranstalter nimmt jedoch die Einlassungen zur Kenntnis und ist ggf. bereit, den Ordnungsdienst zu wechseln.

Nutzen für den Bezirk?

- Hotelübernachtungen werden nicht erfasst, wäre auch zu ungenau.
- Gebühreneinzug durch Sondernutzung des öffentlichen Straßenland
- Kurzfristige zusätzliche Einnahmen für ansässige Gewerbe (Gastronomie / artverwandte)
- Imagebildung ist Hauptnutzen für den Bezirk

Fazit:

- Besucher der Biermeile für Zivilcourage sensibilisieren
- Wahrnehmungen der IGR mit der Polizei absprechen
- bei Beschwerden ans Ordnungsamt, wird diesen nachgegangen
- Wo rechtlich möglich und zulässig, werden Verpflichtungen seitens des Veranstalters in den Vertrag eingebracht. Wo dies nicht möglich ist, wird im Rahmen einer besseren Zusammenarbeit, nach Lösungen gesucht.
Der Veranstalter ist grundsätzlich gesprächsbereit und offen für Vorschläge.
- Intensivierung der Zusammenarbeit Veranstalter / Bezirk / Polizei / IGR / Anwohner
- **Einbeziehung der Anwohner in die Planung der Biermeile 2010:**
Initialisierung eines Gemiums / einer Arbeitsgruppe, angesiedelt beim Bezirksamt, um in der Planungsphase prozeßbegleitend zu wirken, mit besonderem Augenmerk auf aktive Beteiligung interessierter Anwohnern, um die Interessen der Anwohner konkret in die Verhandlungen einfließen zu lassen.
(Dazu wurde eine Liste ausgelegt, in die sich Interessierte an der Arbeitsgruppe eintragen konnten. Wer vorher als Beteiligung an der Diskussionsveranstaltung eine Email zugesendet hat, wird mit dem Protokoll benachrichtigt und kann sich per Rückmeldung ebenfalls in die Liste eintragen.)